

**Tätigkeitsbericht des Landeskirchenrates
erstattet vor der Synode der Evangelischen Landeskirche Anhalts**

23. Legislaturperiode - 4. Tagung - 14. - 16. November 2013 in Zerbst

5

Dezernat II: Oberkirchenrat Manfred Seifert

10

15 1. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Nirgendwo in unserer Kirche ändern sich die Bedingungen der Arbeit so schnell wie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Neben einigen Personalveränderungen gibt es immer wieder auch Veränderungen in der Gruppenbildung. Neue Gruppen entstehen an neuen Orten, andere verschwinden. Zunehmend wird die Arbeit schulbezogen organisiert.

Vorab allen Haupt- und Ehrenamtlichen ein herzlicher Dank für ihre Arbeit, mit der sie an den Kindern und Jugendlichen „dranbleiben“, um ihnen die „Freundlichkeit unseres Gottes in Jesus Christus“ nahe zu bringen.
Mein Bericht stützt sich im Wesentlichen auf den Bericht von Landespfarrer Martin Bahlmann.

30 Statistik

In den zurückliegenden Wochen waren die Mitarbeitenden und Pfarrerinnen mit der Statistik der Kinder- und Jugendarbeit befasst. Erstmals soll in diesem Jahr für das zu Ende gegangene Schuljahr 2012/2013 die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit EKD-weit erfasst werden. Hierfür hatte die aej (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V.) ein online-gestütztes Verfahren entwickelt.
In der praktischen Umsetzung kam es jedoch zunächst zu technischen Anlaufschwierigkeiten. Zudem ist die Zuordnung der einzelnen Aufgaben für die Mitarbeitenden und Pfarrerinnen in diesem Verfahren nicht immer eindeutig verständlich zu machen. Des Weiteren werden einige, in den Gemeinden unserer Landeskirche wesentliche, Angebote nicht erfasst. Das hängt damit zusammen, dass die gemeindliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowohl der Gemeindearbeit als auch der Jugendverbandsarbeit zugeordnet werden kann.

Es spricht vieles dafür, im kommenden Jahr (für den Zeitraum des Schuljahres 2013/2014) wieder die seit nunmehr 20 Jahren bewährte Methode der tabellarischen Erfassung für die Statistik fortzuführen, um so Entwicklungen in der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Landeskirche weiter verfolgen zu können.

50 Mitarbeitende

In der personellen Besetzung gab es im Berichtszeitraum einige Veränderungen. Einige Mitarbeitende haben uns verlassen, neue sind hinzugekommen.

Frau Heike Schwanholt, Gemeindepädagogin im Kirchenkreis Zerbst, wechselte zum Jahresbeginn 2013 auf eine neue Stelle in der EKM. In ihrer Nachfolge konnte zum 1. September 2013 Frau Anke Kestler im Umfang von 50% angestellt werden. Frau Kestler ab-

solviert berufsbegleitend den Grundkurs für Gemeindepädagogik an der Fachschule für Gemeindepädagogik im Kloster Drübeck.

60 Gemeindepädagogin Anke Zimmermann hat zum 1. Dezember 2012 als Pfarrverwalterin das Pfarramt Weißandt-Gölsau übernommen. Anke Zimmermann war bis dahin als Gemeindepädagogin mit pastoralem Auftrag für die Gemeinde Radegast-Zehbitz und in der Region Südost des Kirchenkreises Köthen tätig. Das Amt der Kreisbeauftragten für Gemeindepädagogik im Kirchenkreis Köthen wird sie weiterhin ausüben.

65 Zur Unterstützung in dieser Region wurde eine Gemeindepädagogen-Stelle (50%) ausgeschrieben. Diese konnte aber bis jetzt nicht besetzt werden.

Mit Frau Angela Hillig, Steutz, konnte im Mai 2013 nach langer Vakanz die Stelle der Kreisbeauftragten für Gemeindepädagogik für den Kirchenkreis Zerbst besetzt werden.

70 Als Kreisbeauftragte für den Kirchenkreis Dessau ist seit 1. September 2013 Pfarrerin Bärbel Spieker, Oranienbaum, neu im Amt. Sie trat damit die Nachfolge von Frau Ivonne Sylvester an, die zum Jahresende Schulbeauftragte unserer Landeskirche wird.

75 Im Kirchenkreis Dessau hat am 15. September 2013 Frau Damaris Maas als Gemeindepädagogin i.A. ihren Dienst begonnen. Auch sie erhält eine berufsbegleitende Ausbildung zur Gemeindepädagogin. Trotz der Kurzfristigkeit ist es gelungen, sie an die Ausbildungsstätte des Amtes für Kirchliche Dienste der EKBO nach Brandenburg zu vermitteln.

80 Herr Jens-Erik Paul, seit Januar 2012 auf der auf drei Jahre befristeten Projektstelle für gemeindepädagogische Angebote am Cyriakushaus beschäftigt, ist zum 1. Oktober 2013 auf eigenen Wunsch in eine andere Stelle außerhalb unserer Landeskirche gewechselt.

85 Als Krankheitsvertretung für Frau Doris Petrasch (Kirchenkreis Ballenstedt) konnte Frau Claudia Pöschke gewonnen werden. Sie wurde befristet für die Dauer der Krankheitsvertretung im Umfang von 50% angestellt.

Frau Barbara Bolze und Herr Bastian Loran (beide Kirchenkreis Zerbst) besuchen seit September 2013 den Aufbaukurs am AKD in Brandenburg.

90 Frau Andrea Liebig wird im Oktober 2013 ihre dreijährige Ausbildung zur Gemeindepädagogin (FS) in Drübeck abschließen.

95 Es ist erfreulich, dass sich immer wieder auch Menschen aus unseren Gemeinden bereitfinden, eine berufsbegleitende Ausbildung zu machen, oft aus einem anderen Beruf und aus der Ehrenamtlichkeit kommend. Dies stellt die Mitarbeitenden selbst, aber auch deren Familien und die Gemeinden, in denen sie ihren Dienst tun, bisweilen vor große Herausforderungen.

100 Zugleich ist dies auch ein Reflex auf die sich seit einigen Jahren deutlich abzeichnende Problematik der Personalgewinnung hinsichtlich geeigneter Bewerbungen von ausgebildeten Gemeindepädagoginnen. Die Reaktionen auf Stellenausschreibungen sind besorgniserregend gering.

Alle Stellenausschreibungen erfolgten im Rahmen des Stellenplanes von 2004.

105 KiLeiCa

110 Ein neues Angebot für Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern ist die KinderLeiterCard (KiLeiCa). Hier können sich sowohl junge Menschen ab 12 Jahren als auch Erwachsene in mehreren Modulen fortbilden. Ein erster KiLeiCa-Kurs hatte im Frühjahr 2013 in Quelledorf mit 13 Teilnehmenden stattgefunden. Für das Frühjahr 2014 ist ein Kurs in Ballenstedt vorgesehen. Es wäre sicherlich der Arbeit mit Kindern dienlich, wenn auch in den

anderen Kirchenkreisen von dem Angebot Gebrauch gemacht würde. Ansprechpartner ist Jugendbildungsreferent Carsten Damm.

115 Freizeiten

Freizeiten sind neben den kontinuierlichen Angeboten nach wie vor eine wichtige Form der Kinder-, Konfirmanden- und Jugendarbeit. Im Jahr 2013 sind bis zum 19.09.2013 aus dem Kinder- und Jugendplan der Landeskirche folgende Freizeiten gefördert worden:

120

- 8 Kinderfreizeiten mit insgesamt 270 Teilnehmenden
- 6 Konfirmandenfreizeiten mit 203 Teilnehmenden
- 7 Jugendfreizeiten mit insgesamt 131 Teilnehmenden.

125 Hinzu kommen bis zum 19.09.2013 nicht abgerechnete Freizeiten, so u.a. das Sommerlager in Zieko, das sowohl Kinder ab 9 Jahren als auch Jugendliche ab 13 für jeweils eine Woche besuchten.

130 Das Kindercamp des Kinder- und Jugendpfarramts erreichte insgesamt 79 Kinder aus der gesamten Landeskirche. 20 Hauptberufliche und Ehrenamtliche ermöglichten den 7 - 12jährigen auf dem Gelände des Flämingbads in Coswig (Anhalt) eine erlebnisreiche Woche. Als bereichernd empfanden die Mitarbeitenden aus den unterschiedlichen Kirchenkreisen auch diesmal das gemeinsame Leben und Arbeiten während dieser Woche. Einen prägenden Eindruck hat bei den Verantwortlichen auch die große Unterstützung seitens der Stadtverwaltung Coswig (Anhalt) und einzelner Gewerbetreibender hinterlassen.

135

Zum Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Hamburg waren die Jugendmitarbeitenden mit 43 Jugendlichen gefahren. Daneben hatten die meisten Mitarbeiter auch Dienste an den Containern der Landeskirche übernommen.

140

Eine für das Ende der Sommerferien kurzfristig in die Planungen aufgenommene Jugendfreizeit musste wegen zu geringer Anmeldungen ausfallen.

145 Dagegen waren zum Jugendcamp am 13. und 14. September im Strandbad Kühnau am Rande Dessaus 40 Jugendliche gekommen. Das Jugendcamp war wesentlich auch vom Landesjugendkonvent vorbereitet und durchgeführt worden. Erstmals wurde hier versucht, Jugendliche direkt über deren Kommunikationsmedium Facebook zu erreichen. Dabei wurde die Erfahrung gemacht, dass dies allein nicht zum Ziel führt.

Digitale Medien

150

Die Kommunikation mit Jugendlichen über Facebook wurde im Berichtszeitraum ausgebaut. Die Evangelische Jugend Anhalts hat eine eigene Seite. Auch in nahezu allen Kirchenkreisen existieren Jugendseiten. Diese dienen dem Austausch und der Ankündigung von Veranstaltungen. Außerdem wurden zuletzt auch Kurzfilme geteilt, so ein Film über das Kindercamp und ein Film, der im Rahmen eines Workshops beim Jugendcamp entstanden war.

155

Landesjugendkonvent

160 Der Landesjugendkonvent hatte sich aus Vertretern verschiedener Jugendgruppen im Frühjahr neu konstituiert. Die jungen Menschen begleiten aktiv die Jugendarbeit in unserer Landeskirche und wachsen dabei in ihre Aufgaben hinein. Nicht zuletzt ist es Aufgabe des LJK, die drei Jugenddelegierten auf der Landessynode zu beraten und zu unterstützen.

165

Zusammenarbeit mit Schulen

- 170 Vielfältig sind die Projekte, die Kirchengemeinden mit den Schulen in ihrem Bereich im
Verlaufe eines Schuljahres umsetzen. Häufig sind Intensität und inhaltliche Ausrichtung
abhängig von den Kontakten zwischen den Verantwortlichen in Schule und Gemeinde.
Nur beispielhaft seien hier einige im zurückliegenden Jahr erfolgte Projekte genannt:
Der Ökumenische Jugendkreuzweg wurde in diesem Jahr in Köthen bereits zum zweiten
175 Mal gemeinsam mit der Freien Schule Anhalt gegangen. Mit 40 Teilnehmenden kann dies
durchaus als Erfolg verbucht werden.

- In der St. Trinitatis-Kirche in Zerbst waren Ende Juni unter dem Motto „Getragen wagen“
Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen zu einem mehrstündigen erlebnispädagogi-
schen Projekt eingeladen worden. Pfarrer Thomas Meyer, Gemeindepädagogin Mandy
180 Lamprecht (Jugendarbeit im ländlichen Raum) und Jugendreferent Uwe Kretschmann
verantworteten gemeinsam dieses Vorhaben. Während der zwei Wochen wurden insge-
samt 155 Teilnehmende erreicht. Im Frühjahr 2014 soll das Projekt eine Wiederholung
erfahren, dann jedoch möglicherweise mit einem Hochseilparcours im Kirchenraum. Ge-
185 genwärtig wird an der Realisierung gearbeitet. Mit diesem Projekt sollen junge Menschen
auf bisher ungewöhnliche Weise in die Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben
geführt werden.

- Die Religionsphilosophische Projektwoche mit den drei 9. Klassen der Sekundarschule
190 Kreuzberge in Dessau ist seit vielen Jahren bereits Tradition. Gemeinsam mit der Ev.
Akademie Sachsen-Anhalt und anderen Partnern machen die Schülerinnen und Schüler
zumeist erstmals in ihrem Leben Erfahrungen mit dem Christentum und den anderen mo-
notheistischen Weltreligionen und kommen mit zahlreichen glaubenden Menschen ins
Gespräch. Das Thema 2013 lautete „Religionen auf dem Lebensweg“.

- 195 Erlebnispädagogische Vormittage führte Jugendreferent Uwe Kretschmann mit insgesamt
13 Schulklassen (Klassen 5-8) in Wörbzig, Dessau und Gröbzig durch.

- 200 Vielerorts finden im Verlaufe eines Jahres zu unterschiedlichen Anlässen Schulgottes-
dienste statt.

Religionspädagogisches Projekt „Campus Technikus“

- 205 Pfarrer Hans-Christian Beutel (50% Gemeindepfarrer und 50% RU am Campus Technikus)
hat für die religionspädagogische Arbeit der Schlosskirchengemeinde Bernburg mit Blick
auf das Campus Technikus (Sekundarschule) ein umfassendes Projekt vorgelegt.

- Der Landeskirchenrat hat die schrittweise Durchführung dieses Projektes durch Pfarrer
Beutel genehmigt. In entsprechendem Maße soll er in der Gemeindearbeit Entlastung
210 (bis zu 25% einer Pfarrstelle) erfahren. Konkrete Einzelheiten werden dazu vor Ort zu
vereinbaren sein. Nach einem Jahr soll dem LKR berichtet werden.
Inhaltlich handelt es sich dabei zunächst um ein Kirchenprojekt mit Klasse 6, einem Krip-
penspielprojekt mit Klasse 7 und einem Jugendchorprojekt ab Klasse 8.

- 215 Begleitet wird das Projekt durch das Angebot von Schulseelsorge. Dazu hat Pfarrer Beu-
tel die entsprechende Ausbildung zum Schulseelsorger absolviert.

Jugend und Musik

- 220 In Posaunenchor, in Gospel- und traditionellen Kirchenchören, aber auch in Instrumen-
talkreisen und auf Orgelbänken nehmen junge Menschen die Angebote der Kirchenmusik
wahr und schlagen mancherorts damit auch eine Brücke hin zur Jugendarbeit.
Daneben gibt es nach wie vor eine recht lebendige Bandarbeit. „ROCK AROUND BAROCK“

im August in Coswig (Anhalt) und „Band im Advent“ im Kirchenkreis Bernburg sind zwei
225 Veranstaltungen, die seit einigen Jahren bereits auch in die Öffentlichkeit hinein wirken.

Einige weitere Facetten evangelischer Jugendarbeit

iThemba Labantu: In den Jahren 2011 und 2012 hatten Jugendliche zu unterschiedlichen
230 Gelegenheiten Perlenarbeiten aus einem Projekt in Kapstadt (Südafrika) gegen eine
Spende angeboten. Auf diese Weise wurden insgesamt 816,82 EUR über das Berliner
Missionswerk an das Zentrum „iThemba Labantu“ weitergereicht. Kinder und Jugendli-
che erfahren in dem Zentrum ganz unterschiedliche Hilfen und erhalten Ausbildungsmög-
lichkeiten. Vom dortigen Leiter und Missionar angeregt, wird gegenwärtig geprüft, ob im
235 Jahr 2015 für Jugendliche eine Reise nach Südafrika realisierbar ist.

Der ökumenische Freiwilligendienst im Ausland wird von verschiedenen Partnern für Ju-
gendliche angeboten. Das Berliner Missionswerk, das Gustav-Adolf-Werk und die Diakonie
Mitteldeutschlands vermitteln gern einjährige Aufenthalte bei Partnern im Ausland und
240 ermöglichen damit ökumenisches Lernen. Nach langen Jahren gibt es nun auch wieder
Interessenten aus Anhalt. Ökumenisches Lernen soll bereits im Kindesalter beginnen.
Dem will ein Projekt Rechnung tragen, das gegenwärtig mit Partnern der Mekane-Jesu-
Kirche in Äthiopien in Vorbereitung ist. Eine Kinderbibel mit Geschichten aus dem Neuen
Testament soll in zwei Sprachen, Oromo und Deutsch, jeweils illustriert von Kindern aus
245 Äthiopien und aus Anhalt, entstehen. Ergänzt um Informationen aus den jeweiligen
Ländern kann die Kinderbibel dann u.a. ein Beitrag zum Themenjahr 2015 „Bild und
Bibel“ sein. Die Initiatoren möchten jedoch den Kirchengemeinden eine preiswerte
Kinderbibel anbieten, die anlässlich einer Taufe verschenkt werden kann. Aktuell wird
nach finanzieller Unterstützung des Vorhabens gesucht.

250 Das Hochwasser beschäftigte uns alle in unterschiedlicher Weise im Frühsommer dieses
Jahres. Viele Jugendliche waren unter den Helfenden, so auch Mitglieder der Jungen Ge-
meinden. Die JG Köthen beispielsweise war an mehreren Tagen in Aken im Einsatz.

255 Bei verschiedenen Angeboten mit einer Ausstrahlung über unsere Landeskirche hinaus
bringen sich Jugendmitarbeitende auf unterschiedliche Weise ein. Beispielhaft genannt
seien hier der Internationale Spielmarkt in Potsdam, sowie „Lutherspaß“ - das jährliche
deutschlandweite Konfirmandentreffen zum Reformationstag in Wittenberg und der Bei-
trag der Evangelischen Jugend im ländlichen Raum (ejl) auf der Internationalen Grünen
260 Woche (IGW) in Berlin mit einem Messestand und einem ökumenischen Jugendgottes-
dienst.

Abendmahl mit Kindern

265 Die Frage nach dem Abendmahl mit Kindern in unserer Landeskirche bricht immer wieder
hier und da auf. Ich meine zusammen mit Landespfarrer Martin Bahlmann, dass es an der
Zeit ist, nach einer grundsätzlichen Verständigung darüber zu suchen. Der derzeitige Zu-
stand, dass die Gemeindekirchenräte über die Zulassung von Kindern zum Abendmahl je-
weils für ihre Gemeinde entscheiden, entspricht nicht mehr den Gegebenheiten (hohe
270 Flexibilität junger Familien - in der einen Gemeinde dürfen sie ihre Kinder mit zum
Abendmahl bringen, in anderen nicht. Warum eigentlich?) und widerspricht meines Er-
achtens tieferer theologischer Einsicht.

275 Die Synode sollte sich im Rahmen der Behandlung des Themas „Gottesdienst“ auch mög-
lichst bald mit der Frage nach der Zulassung von Kindern zum Abendmahl in unserer Lan-
deskirche befassen. Der Landespfarrer für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und
ich sind darauf vorbereitet.

280 2. Evangelische Schulen

Die vier Evangelischen Grundschulen der Evangelischen Landeskirche Anhalts sind genehmigt und anerkannt als Bekenntnisschulen und werden betrieben in Form einer offenen Ganztagschule in Zusammenarbeit mit einem Hort.

285

An der **Ev. Grundschule Köthen** (1998) lernen z. Zt. 170 Schüler. Sie werden von 14 Lehrkräften und 2 Päd. Mitarbeiterinnen betreut. An der Schule sind eine Sekretärin, ein Hausmeister und eine Küchenhilfe sowie eine Bundesfreiwilligendienstlerin tätig. Das Schulgeld beträgt 75 €. Das Haushaltsvolumen beträgt (ohne Investitionen) 968.742 €.

290

€.

Im Februar 2013 hat sich für die Schule und den Hort ein neuer Förderkreis gebildet, nachdem der Förderverein seine Tätigkeit eingestellt hatte.

295

Die Köthener Schule feierte im Juni ihr 15 jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst. In einem Projekt mit den Viertklässlern wurde eine Schulglocke gegossen, die nun von den Viertklässlern jeden Freitag 11:30 Uhr zum Friedensgebet in der Schule läutet. Die Gebete werden jede Woche von einer anderen Klasse verfasst.

300

Noch vor dem Schuljubiläum wurde ein Tauffest an der Schule gefeiert, in dem eine Lehrerin und 9 Kinder getauft wurden.

305

An der **Ev. Grundschule Dessau** (1999/2012) lernen z. Zt. 163 Schüler. Sie werden von 14 Lehrkräften und 2 Päd. Mitarbeiterinnen betreut. An der Schule sind eine Sekretärin, ein Hausmeister und eine Küchenhilfe sowie eine Bundesfreiwilligendienstlerin tätig. Das Schulgeld beträgt 75 €. Das Haushaltsvolumen beträgt (ohne Investitionen) 863.947 €. Davon deckt die staatl. Finanzhilfe mit 680.667 € etwa 78% ab.

310

An der **Ev. Grundschule Bernburg** (2003) lernen z. Zt. 83 Schüler. Sie werden von 6 Lehrkräften und einer Päd. Mitarbeiterinnen betreut. An der Schule sind eine Sekretärin, ein Hausmeister und eine Küchenhilfe sowie eine Reinigungskraft tätig. Das Schulgeld beträgt 90 €. Das Haushaltsvolumen beträgt (ohne Investitionen) 443.515 €. Davon deckt die staatl. Finanzhilfe mit 353.096 € etwa 79% ab.

315

Die Bernburger Schule kann auf eine Erfolgs- und Bewahrungsgeschichte von 10 Jahren zurückblicken. Mehrere Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen wurden im Rahmen einer Festwoche, die mit einem festlichen Gottesdienst abschloss, angeboten.

320

An der **Ev. Bartholomäischule Zerbst** (2010) lernen z. Zt. 70 Schüler. Sie werden von 6 Lehrkräften und zwei Päd. Mitarbeiterinnen betreut. An der Schule sind eine Sekretärin, ein Hausmeister und eine Küchenhilfe sowie eine Bundesfreiwilligendienstlerin tätig. Das Schulgeld beträgt 75 €. Das Haushaltsvolumen beläuft sich auf (ohne Investitionen) 443.515 €. Davon deckt die staatl. Finanzhilfe mit 353.096 € etwa 79% ab.

325

Der Umbau und die Sanierung des Schulgebäudes und der Außenanlagen ist im Wesentlichen abgeschlossen. Die Nachrüstung des Schallschutzes im Speiseraum hat die gewünschte Auswirkung gebracht.

Im kommenden Schuljahr werden wir wie erhofft 80 Kinder in der Schule haben und damit wird der Vollausbau zu einer einzügigen Grundschule erreicht.

330

Dafür ist dem gesamten Kollegium von Schule und Hort unter Leitung von Schulleiterin Friederike Grötzsch und Hortleiterin Juliane Staffe zu danken.

Insgesamt werden an den vier Schulen 484 Schüler in 25 Klassen von 62 Mitarbeitenden betreut.

335 Zwei Lehrerinnen haben unsere Schulen verlassen (Altersteilzeit und Schulwechsel). Eine
Lehrerin ist verstorben. Drei Lehrerinnen wurden neu angestellt, darunter zwei
Förderlehrerinnen.

340 Zur Freien Schule Anhalt (Integrierte Gesamtschule) in Köthen bestehen vielfältige
freundschaftliche Beziehungen.

Sanierung der Ev. Grundschule Dessau

345 Die Dessauer Grundschule und ihr Hort konnten nach einiger Bauverzögerung am 12. Au-
gust 2013 in den frisch sanierten 1. Bauabschnitt umziehen. Zuvor war der Hort noch in
der Laurentiushalle der ADA im Ausweichquartier.

Schulleiterin Christine Werner hatte bisher ein großes Pensum an Aufgaben zu bewälti-
gen als Schulleiterin und kritische Baubegleiterin. Ihr bin ich in besonderer Weise dank-
bar für ihre Einsatzbereitschaft, verbunden mit großer Umsicht.

350 Im Großen und Ganzen sind die Eltern, die Schüler und auch die Mitarbeiter über die
neuen Möglichkeiten in neuen, größeren Räumen sehr zufrieden, wenn auch im
laufenden Betrieb immer noch Mängel abzustellen sind oder neue zutage treten.

355 Erfreulich ist, dass die vielen Befürchtungen, die mit dem Bauen im laufenden Betrieb
verbunden waren, nicht eingetreten sind.

Bis zum heutigen Tag sind die Mittel aus dem Schulhaushalt noch nicht vom alten an den
neuen Träger übergeben worden. Auch die Auszahlung der ersten Rate der Fördermittel
hat sich bis heute verzögert. Deshalb musste die Landeskirche einen Zwischenfi-
nanzierungskredit aufnehmen.

360

3. Anhaltischer Schulgemeinschaftstag

365 Am 7./8. November 2013 findet in Drübeck der 3. Anhaltische Schulgemeinschaftstag
statt, zu dem alle Lehrerinnen und Erzieherinnen unserer vier Schulen eingeladen sind.

Unter Mitarbeit von Frau Dr. Hanne Leewe vom PTI Drübeck/Neudietendorf steht das
Thema Elternarbeit auf der Tagesordnung. Neben dem Fortbildungscharakter dieser Ta-
gung geht es auch darum, die Gemeinschaft unter den Mitarbeitenden unserer Ev.
Grundschulen zu stärken.

370

Stark III - IT Ausstattung

375 Für die IT-Ausstattung der Grundschulen in Köthen, Bernburg und Zerbst wurden 2011 für
Investitionen 130.000 € an Stark III - Mitteln (EU-Fördermittel) beantragt. Davon wurden
rund 25.300 € in Aussicht gestellt.

Die Ausstattungskonzepte mussten daraufhin überarbeitet werden. Nun wurden zum 30.
September 2013 diese Mittel bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt beantragt. Mindes-
tens 25% Eigenmittel müssen wir als Träger drauflegen.

380 Gremien und Vernetzungen

Der Berichterstatter wurde 2012 in den Vorstand der Evangelischen Schulstiftung in der
EKD gewählt und arbeitet in der Trägerkonferenz des Arbeitskreises Evangelischer Schu-
len in der EKD mit.

385 Auf Landesebene ist die Landeskirche als Schulträger Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft
christlicher Schulen in freier Trägerschaft.

Zudem besteht noch eine Trägerkonferenz der größeren Schulträger in den östlichen
Bundesländern, in der wir auch mitarbeiten.

390

3. Ev. Kindertagesstätten und Horte in Anhalt

395 In die Kindertagesstättenlandschaft in Anhalt kommt Bewegung. Anfang 2013 wurde der Ev. Kindergarten der Kirchengemeinde Roßlau an die ADA (Anhaltische Diakonissenanstalt Dessau) übertragen. Ebenso um einen Trägerwechsel bemüht sich zurzeit die Kirchengemeinde St. Johannis und Marien in Dessau. Auch sie möchte ihren Kindergarten in die Hände der ADA geben. Weitere Interessenbekundungen liegen dem Vorstand und dem Verwaltungsrat der ADA bereits vor.

400 Im Einzelfall kann eine Kirchengemeinde mit der Trägerschaft überfordert sein. Dann ist es gut, wenn bewährte und potente Träger bereitstehen, diese Aufgaben zu übernehmen.

405 Eine wichtige Aufgabe muss aber in jedem Fall bei der Gemeinde bleiben - nämlich für das evangelische Profil der Einrichtung zu sorgen. Das könnte ein größerer Träger, der auch noch weiter weg von der Kita ist, nicht leisten.

410 In der Arbeitsgemeinschaft der Ev. Kitas Anhalts findet der kollegiale Austausch der Vorsteherinnen und Leiterinnen statt. Thematisch beschäftigte in letzter Zeit besonders die Umsetzung des neuen Kinderförderungsgesetzes, das seit 1. 8. 2013 in Kraft ist. Jetzt geht es auch darum, dass mit den Kostenträgern (Landkreise) entsprechende Vereinbarungen, die alle Kosten berücksichtigen, ausgehandelt werden.

415 Der Kindergarten „Guter Hirte“ der Jakobsgemeinde Köthen ist Mitte Juni 2013 ins Wolfgangstift umgezogen. Damit verbessern sich die Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Beteiligten erheblich.

420 Das 2. Sportfest der Evangelischen Kitas in Dessau mit Beteiligung aus Köthen fand nach der Sommerpause im Dessauer Paul-Greifzu-Stadion unter großem Zuspruch von Kindern und Eltern statt. Es waren sieben Einrichtungen beteiligt.

In kirchlicher und diakonischer Trägerschaft befinden sich derzeit 14 Kitas und 6 Horte mit insgesamt rund 1.720 Plätzen. 165 Erzieherinnen kümmern sich um die Kinder.

425 Religionspädagogische Qualifikation

430 Vier Erzieherinnen aus kirchlichen Kindergärten (Köthen und Bernburg) haben die Religionspädagogische Qualifizierung am PTI Drübeck im Juli 2013 mit Erfolg abgeschlossen. Sie wurden in einem Gottesdienst am 5. Juli 2013 in der Klosterkirche Drübeck durch den Dezernenten für ihren Dienst in den Einrichtungen eingeseget.

435 Erzieherinnen, die über diese Qualifikation verfügen, werden eine Stufe höher eingruppiert (E9). Das ist Ausdruck für die Bedeutung der religionspädagogischen Arbeit in den Einrichtungen. Zugleich tun sich damit aber zwei Probleme auf: Werden die Mehrkosten durch die Kostenträger (Landkreise) erstattet werden oder müssen die Träger mit ihnen fertig werden? Ist der Abstand in der Entlohnung von Erzieherinnen zu den Leiterinnen hinreichend gewahrt, damit auch die verantwortungsvolle Tätigkeit der Leiterinnen noch deutlich genug auch finanziell gewürdigt wird? Zur diesen Frage wird sich die Arbeitsrechtliche Kommission verhalten müssen.

440

4. Cyriakushaus

445 Am 20. August 2013 ist die ehemalige Leiterin des Cyriakushauses Renata Hein nach langer Krankheit in Gernrode gestorben. Renata Hein war 1976-1996 die Leiterin des Cyriakushauses Gernrode. 20 Jahre hat sie in diesem Hause gearbeitet und gewohnt. Diese

Zeit ist weder an dem Haus noch an Renata Hein spurlos vorüber gegangen. Sie hat sehr viel um- und ausgebaut und immer versucht, das Haus den gegenwärtigen Bedingungen anzupassen. Für viele Kinder-, Konfirmanden-, Jugend- und Erwachsenengruppen ist dieses Haus zu einem besonderen Ort auch durch Renata Hein geworden. Die Landeskirche ist ihr zu großem Dank verpflichtet.

Das Cyriakushaus hat das Jahr 2012 mit einem Überschuss von rund 21.500 € abgeschlossen. Das zeigt die Lebensfähigkeit des Hauses und die geschickte Wirtschaftsführung unseres Hausleiters Ulrich Kuntz und seinen Mitarbeiterinnen. Das neue Preissystem hat sich bewährt. Ob wir auch im laufenden Jahr wieder solch gute Zahlen schreiben können, ist noch offen.

Zurzeit ist die Modernisierung der Küche in Planung. Die Verbesserung der Akustik im Gartensaal ist durch aufwändige Schallschutzeinbauten gelungen. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde auch ein Beamer mit Lautsprechern und Leinwand fest eingebaut.

Gemeindepädagoge Jens-Erik Paul hat zum 30. September 2013 auf eigenen Wunsch die Projektstelle „Angebote am Cyriakushaus“ verlassen. Er hat acht Programme entwickelt, die von den Gästegruppen gebucht und genutzt werden können. Damit ist die Aufgabenstellung im Wesentlichen abgearbeitet worden. Die weitere Erprobung und Begleitung dieser Angebote kann nun nicht mehr durch ihn erfolgen.

5. Ev. Religionsunterricht in Anhalt

Über Gestellungsverträge werden wöchentlich durch 8 Pfarrern und Pfarrer sowie durch 14 Gemeindepädagoginnen 229 Stunden (9 Vollzeitstellen) Religionsunterricht erteilt. Allen Beteiligten gilt mein herzlicher Dank für die oft spannungsreiche Arbeit auf den unterschiedlichen Handlungsfeldern Schule und Gemeinde.

Vokationstagung in Drübeck

In einem festlichen Gottesdienst in der Drübecker Klosterkirche wurden am 7. September 20 Lehrerinnen und Lehrer durch OKR Manfred Seifert und OKRin Martina Klein (EKM) eingesegnet und die Vokation ausgesprochen. Diese kirchliche Lehrerlaubnis erhalten Religionslehrerinnen und -lehrer, weil für ihre Tätigkeit sowohl das Land als auch die Kirche zuständig ist. Die Evangelische Landeskirche Anhalts und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland sagen mit der Vokation die verlässliche Begleitung ihrer religionspädagogischen Arbeit an den Schulen des Landes zu.

Für Berufseinsteiger im Religionsunterricht bietet das PTI eine spezifische Fachfortbildung an: „Startup - oder wie unterrichte ich mein Fach“.

Anhaltischer RU-Lehrertag

Im März 2013 gab es den Anhaltischen RU-Lehrertag in Dessau unter dem Thema „Interkulturelles Lernen im Primarbereich“ im Rahmen des Themenjahres der Reformationsdekade „Reformation und Toleranz“. Referenten waren Mamad Mohamad und Mika Kaiyama vom Projekt „Vielfalt nutzen“ in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur Halle.

Die Schulbeauftragte

Zum 30. November 2013 wird Frau Carmen Kettritz aus dem aktiven Dienst in unserer Landeskirche als Schulbeauftragte ausscheiden. Sie hatte einen großen Anteil am Aufbau und Einrichtung des Religionsunterrichts in Sachsen-Anhalt. Am 1. März 2014 wird sie im Rahmen des Anhaltischen RU-Lehrertages in Bernburg verabschiedet werden. Ihr sei jetzt schon für ihren Einsatz für den Religionsunterricht gedankt.

Gemeindepädagogin (FH) Ivonne Sylvester wird zum 1. Dezember 2013 die Aufgaben der Schulbeauftragten übernehmen. Eine Einarbeitung wurde mit der Beteiligung an der Planung des Unterrichtseinsatzes der kirchlichen Mitarbeitenden für das Schuljahr 2013/14 im RU an den staatlichen Schulen ermöglicht.

6. Kirchenmusik

Zum 31. Oktober 2013 geht LKMD Martin Herrmann nach 15jähriger Tätigkeit in dieser Aufgabe in den Ruhestand (Altersteilzeit). Daher war die Wiederbesetzung dieser Stelle langfristig zu planen und zu vollziehen. Nachdem ein Berufungsverfahren geprüft wurde, entschied sich der LKR für ein Ausschreibungsverfahren. Eine Auswahlkommission wurde gebildet. 12 Bewerbungen gingen ein. Nach Orgelspiel, Chordirigat, Gemeindesingen und einem Gespräch wurden unter den drei eingeladenen Bewerbern KMD Matthias Pfund ausgewählt und dem LKR zur Berufung vorgeschlagen, was dann auch durch LKR-Beschluss erfolgte. Eine Vorstellung des Berufenen in der Kirchenleitung und die Feststellung des Einvernehmens zwischen Kirchenleitung und LKR im Juli 2013 hinsichtlich der Berufung rundete das Verfahren ab.

KMD Matthias Pfund wird seine Stelle am 1. Dezember 2013 antreten. Zu den Aufgaben des LKMD gehört neben der Beratung des LKR in kirchenmusikalischen Angelegenheiten die Fachaufsicht über die Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen der Landeskirche, die Leitung des Kreiskirchenmusikwartkonvents sowie die Leitung des Lutherchores Dessau und der Dessauer Kantorei. Eigene Orgelkonzerte runden das Programm ab. Die Einnahmen aus diesen Konzerten dienen der Mitfinanzierung der Oratorienaufführungen des Lutherchores.

Durch das Ausscheiden von LKMD Martin Herrmann musste auch ein neuer Orgelbausachverständiger für die Landeskirche beauftragt werden. Kreiskirchenmusikwart Eckhart Rittweger hatte sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen und wird dazu eine zweijährige Ausbildung an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg absolvieren.

Orgelpflege

Im Berichtszeitraum wurden sieben Orgelsanierungen genehmigt und durch die Landeskirche finanziell unterstützt bzw. bei der Antragstellung auf Fördermittel bei der Denkmalpflege, Lotto-Toto, dem Kollektenfonds der EKU-Stiftung und anderen potentiellen Förderern beraten und unterstützt.

Insgesamt wurden durch die Landeskirche 12.500 € bereitgestellt beziehungsweise vorgemerkt. Damit konnten Maßnahmen im Kostenumfang von 110.600 € ermöglicht werden.

Posaunenwerk

In unserer Landeskirche sind momentan 220 registrierte Bläser in 13 Chören tätig. Bei den Anfängern gibt es immer noch steigende Zahlen. Zur Entlastung der Mitarbeitenden und der Familienfreizeiten (zwei Freizeiten jährlich mit 90 Teilnehmenden) wurden in diesem Jahr zwei Jungbläserstage angeboten. Diese wurden von jeweils 35 Teilnehmern besucht.

Den ersten D-Kurs konnten vier Teilnehmer mit bestandener Prüfung erfolgreich abschließen. Der zweite Kurs (jeweils 4 Seminartage) zur Vorbereitung auf die D-Prüfung wurde von 10 Teilnehmern besucht. Alle haben im Juli die theoretische Prüfung bestanden.

Der D-Abschluss ist der untere kirchenmusikalische Abschluss, der zu einer nebenberuflichen Anstellung führen kann.

Das Posaunenwerk ist auf vielfältige Weise in unserer Landeskirche und darüber hinaus präsent. So wirkte es mit an dem Bläsergottesdienst des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland (EPiD) in Wittenberg, sowie am Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg mit 57 Teilnehmern aus Anhalt.

Die Partnerschaft mit dem Posaunenwerk der Pfalz wird gepflegt und sechs Gäste aus der Pfalz waren auf der Familienfreizeit im Oktober dabei. Gemeinsam wurde auch eine 10tägige Konzertreise durch Schottland veranstaltet.

Landesposaunenwart Steffen Bischoff weist darauf hin, dass auch in den kommenden Jahren ein Hauptaugenmerk auf der Gewinnung, Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter liegen müsse, da immer noch ein Mangel an Mitarbeitern zu verspüren sei. Dieses mache sich vor allem in den Freizeiten bemerkbar. Ausfälle sind kaum zu kompensieren. Leider verlassen uns viele gut ausgebildete Mitarbeiter nach ihrer Schulzeit. Das ist für das Posaunenwerk sehr schmerzhaft.

Aus den oben genannten Gründen hat der Landeskirchenrat beschlossen, die Projektstelle (25%) „Nachwuchsgewinnung und Schulung von Ausbildern“ um weitere fünf Jahre bis zum 30.8.2018 zu verlängern. Damit wird auch auf die besonderen Herausforderungen reagiert, vor denen auch unser Posaunenwerk im Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 steht. Die Projektstelle ist an die Stelle des Landesposaunenwarts gebunden.

Leider ist es noch nicht gelungen, für den erfreulichen Ansturm auf die Freizeiten eine befriedigende räumliche Lösung zu finden. Die Kapazität der bisher genutzten Häuser ist mit 90 Personen ausgeschöpft.

Das Engagement ehrenamtlich Mitarbeitender ist gar nicht hoch genug einzuschätzen, da die Mitarbeitenden und ihre Familien das Posaunenwerk in den Winter- und Herbstferien und zu den Jungbläsertagen maßgeblich unterstützen. Und das alles neben ihrer aktiven Arbeit in den Chören. An dieser Stellen ein herzliches Dankeschön ihnen allen.

7. Männerwerk

Landesobmann Reinhard Wege hebt in seinem Jahresbericht hervor, dass es Ziel der Männerarbeit in der Landeskirche sei, Männern das Evangelium nahe zu bringen, um sie durch Gottes Wort für den Alltag in der Familie, im Beruf und auch in schwierigen Lebenslagen zuzurüsten. Seit Jahren sind zu den Veranstaltungen auch Ehepartnerinnen und interessierte Frauen eingeladen.

Die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung stärkt die Männerarbeit in unterschiedlichen Veranstaltungsformen, zu denen auch Gottesdienste, Andachten, Tagungen und Fahrten gehören.

Im Berichtszeitraum besuchte die Männerarbeit die „Gärten der Welt“ in Berlin, beteiligte sich an „Anhalt 800“ in Dessau und befasste sich während ihrer jährlichen Tagung im Cyriakushaus Gernrode mit diesem Thema.

Als wertvoll werden auch die jährlichen gemeinsamen Einkehrtage in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie erlebt.

8. Diakonie

Landesdiakoniepfarrer

Landesdiakoniepfarrer Peter Nietzer berichtet aus seiner Arbeit: „Es gab mehrere Jubiläen zu feiern (135 Jahre Schloss Hoym, 160 Jahre Heinrichshaus, 150 Stiftung Evangeli-

- sche Jugendhilfe Bernburg, 20 Jahre Diakonisches Werk im Kirchenkreis Dessau). Der Landesdiakoniepfarrrer war jeweils in die Vorbereitung der entsprechenden Festgottesdienste einbezogen. Er vertrat bei den entsprechenden Festen die Landeskirche.
- Der Landesdiakoniepfarrrer bot im Berichtszeitraum insgesamt acht Weiterbildungen im diakonisch-geistlichen Themenfeld in anhaltischen diakonischen Einrichtungen an. Die Themenauswahl blieb florilegisch angelegt. Der angestrebte Umbau zu einer eher kurssorisch angelegten Fortbildungsreihe im Rahmen der Bildungsinitiative „Wissen! Warum“ der Diakonie Mitteldeutschland hat sich verzögert, wird aber durch die zunehmende Einbindung der in den Einrichtungen für Fort- und Weiterbildung Verantwortlichen in die Arbeit der Bildungsinitiative gefördert. Die Bildungsinitiative kommt jetzt im Herbst auch in Sachsen- Anhalt an. So fand am 19.09.2013 ein „Praktikertreffen“ in Neinstedt statt.
- Am 04.03.2014 wird ein Fachtag zum Thema in Anhalt stattfinden.
- Der Landesdiakoniepfarrrer führte mehrere Gottesdienste in diakonischen Einrichtungen und für diakonische Einrichtungen durch. Mehrfach repräsentierte er die Landeskirche bei Ereignissen in den Einrichtungen (z.B. der Verleihung eines Kronenkreuzes an eine Mitarbeiterin des Diakonissenkrankenhauses in Dessau). Der Landesdiakoniepfarrrer sitzt in den Kuratorien bzw. Vorständen fast aller Anhaltischen Diakonischen Einrichtungen. Dabei ist nicht immer zu trennen, ob er diese Ämter als Vertreter der Diakonie Mitteldeutschlands oder der Landeskirche ausübt.
- Er versucht dabei, die Einrichtungen und ihre Leiter in ihrer Arbeit zu begleiten.
- Die Feststellung im letzten Bericht des Landespfarrers, dass es sich insgesamt feststellen lasse, dass es im Moment für alle Einrichtungen schwierig ist, einen Weg zwischen Sozialmarkt, Kostendruck, Profilbildung, fachlicher Professionalität, drittem Weg und christlicher Nächstenliebe zu finden, kann nur wiederholt werden. So musste das Diakonische Werk im Kirchenkreis Zerbst die Schwangerenkonfliktberatung und die damit verbundene Präventionsarbeit einstellen, da diese im Landesplan für diese Arbeit nicht mehr vorgesehen ist (zu geringes Auftragsvolumen).“
- Die Neufassung des Diakoniesgesetzes wird in der Herbstsynode 2013 eingebracht werden. Der Diakonieausschuss der Landessynode wird sich dem Thema „Diakonie auf dem Lande“, das sich das Präsidium für das kommende Jahr wünscht, widmen.“

Amtswechsel in der ADA

- Pfarrer Torsten Ernst wurde neuer Vorsteher der Anhaltischen Diakonissenanstalt (ADA) und theologischer Geschäftsführer des Diakonissenkrankenhauses Dessau (DKD). Er wurde vom Verwaltungsrat der ADA und der Gesellschafterversammlung der DKD gGmbH gewählt. Amtsantritt war am 1. Februar 2013. Er ist damit Nachfolger von Pfarrer Andreas Polzin, der in den Ruhestand versetzt wurde. Gleichzeitig wurde die Oberin der Diakonissenanstalt Dessau, Schwester Hella Frohnsdorf sowie Verwaltungsdirektor Siegfried Ziegler in den Ruhestand verabschiedet. Als neuer Verwaltungsdirektor der ADA wurde Hubertus Jäger eingeführt.

9. Telefonseelsorge Dessau

- Die Telefonseelsorge Dessau besteht seit 1995 und wird von den christlichen Kirchen sowie der Stadt Dessau getragen. Die Telefonseelsorge will allen Ratsuchenden die Möglichkeit bieten, befähigte und verschwiegene Gesprächspersonen zu finden, die sie in ihrer jeweiligen Situation ernst nehmen und ihre Anonymität achten. Die Mitarbeiterinnen versuchen, dem/der Anrufer/in in vorurteilsfreier und unbedingter Offenheit zu begegnen. Ihr Angebot besteht im Zuhören und Klären, im Ermutigen und Mittragen, im Hinführen zu eigener Entscheidung und im Hinweis auf geeignete Fachleute und Hilfseinrichtungen.

670 Öffentlichkeitsarbeit

Eine der zentralen Aufgaben der Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge Dessau unter Leitung von Herrn Andreas Krov-Raak stellte die Öffentlichkeitsarbeit dar. Der Leiter der TelefonSeelsorge Dessau stellte die Arbeit der TelefonSeelsorge im Berichtszeitraum (September 2012 - September 2013) immer wieder bei verschiedenen Gelegenheiten vor, sowohl auf kirchlicher, als auch auf kommunaler Ebene. Beispielhaft sei an dieser Stelle auf die Präsentationen im Rahmen des Jubiläums Dessau 800, der Bistumswallfahrt zur Huysburg und des Tages der Mitmenschlichkeit in Wittenberg verwiesen.

680 Als eine besondere Form der Öffentlichkeitsarbeit kann die Vorstellung der Arbeit der TelefonSeelsorge in Sachsen-Anhalt im Rahmen eines „Parlamentarischen Abends“ im September dieses Jahres gewertet werden. Mit Unterstützung einiger Ehrenamtlicher und kirchlicher Verantwortlicher aus den Stellen, konnten die Leiter der TelefonSeelsorge Halle, Magdeburg und Dessau führende Landtagsabgeordnete, den Sozialminister und
685 den Landtagspräsidenten für die Arbeit der TelefonSeelsorge sensibilisieren und ein eindrückliches Bild vom Geschehen am Notruftelefon zeichnen.

Darüber hinaus ist die regelmäßige Präsenz der TelefonSeelsorge in den Medien ein wichtiger Aspekt unserer Öffentlichkeitsarbeit. Zeitungsartikeln über die Arbeit der TelefonSeelsorge Dessau erschienen insbesondere im Zusammenhang mit der Mitarbeitendensuche und der allgemeinen Vorstellung unserer Arbeit.
690

Qualitätsmanagement

Die Sorge der TelefonSeelsorge gilt nicht nur den Anrufern, sondern auch den zurzeit
695 etwa 70 Ehrenamtlichen, die in unseren Reihen tätig sind. Um die qualifizierte Arbeit unserer Ehrenamtlichen zu unterstützen, ist die Teilnahme an den monatlich stattfindenden Supervisionen für alle verpflichtend. Dazu stehen insgesamt sechs feste Supervisionsgruppen zur Verfügung.

Darüber hinaus ist in der Dienstordnung auch die regelmäßige Teilnahme der Ehrenamtlichen an Weiterbildungen festgeschrieben. Die Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge Dessau konnte 2012/13 neben den monatlichen, verbindlichen Supervisionen auch einen Weiterbildungsveranstaltungen anbieten, davon drei Wochenendseminare, acht mehrstündige Abendveranstaltungen, sowie eine Ganztagsveranstaltung. Die Vielfalt der Themen, die uns am Telefon begegnet, findet in den Weiterbildungen ihre Entsprechung.
700
705 So beschäftigten wir uns z.B. intensiv mit dem Gesundheitsbegriff in der Salutogenese, dem Züricher Ressourcenmodell und der eigenen Lebensgeschichte vor dem Hintergrund biblischer Erzählungen.

Auch 2012 wurde ein Ausbildungskurs für neue Ehrenamtliche in der TelefonSeelsorge durchgeführt.

710

Statistik

Zwischen September 2012 und September 2013 gingen insgesamt 17.970 Anrufe ein, davon waren 53% Anrufe von Frauen. Der Anteil der Seelsorge- und Beratungsgespräche lag
715 bei 60%. Nicht dem Auftrag der TS entsprachen 8% der Anrufe (z.B. Sex-Anrufe, offenkundige Scherzanrufe) und 29% entfielen auf Aufleger.

Die größte Gruppe der Ratsuchenden stellten mit rund 54% die Alleinlebenden. Ihr Anteil ist damit im Vergleich zu den Vorjahren noch einmal leicht gewachsen. Die zweitgrößte Gruppe waren mit etwa 15% Anrufende, die in einer Familie lebten, gefolgt von jenen,
720 die sich in einer Partnerschaft oder Ehe (10%) befanden.

Besonders für die Einsamen in unserer Gesellschaft war die TelefonSeelsorge Dessau auch im vergangenen Jahr wieder ein wichtiger Gesprächspartner. Dies zeigt sich exemplarisch am hohen Anteil der Alleinlebenden an den Ratsuchenden. In diese Kategorie
725 gehören aber auch häufig Anrufende, die erkennbar wiederholt unser Angebot nutzen,

- insgesamt rund 60%. Dieser hohe Anteil an der Gesamtgesprächszahl verdeutlicht, dass die mit der TelefonSeelsorge geführten Gespräche als hilfreich erlebt werden. Anzumerken ist jedoch, dass das Angebot der TelefonSeelsorge in erster Linie für den einmaligen Kontakt konzipiert ist, ein Angebot der Prävention und Krisenintervention. Da wir aber in steigendem Maße mit wiederholt und regelmäßig Anrufenden im Kontakt sind, versuchen wir dieser Entwicklung sowohl in der Ausbildung der Ehrenamtlichen, als auch in Weiterbildungen Rechnung zu tragen, da diese Form der Begleitung ein erweitertes Methodeninstrumentarium verlangt.
- 735 In den Gesprächen mit der TS Dessau werden die folgenden Items besonders häufig thematisiert: Niedergeschlagenheit (16%), körperliche Beschwerden, Erkrankungen, Behinderungen (16%), Einsamkeit (15%), Ängste (13%) und familiäre Beziehungen (10%). Die Nutzerinnen und Nutzer des Angebotes der TelefonSeelsorge bilden in ihrer Heterogenität durchaus einen Querschnitt unserer Gesellschaft ab. Anrufe erreichen uns von Frauen und Männern aus allen sozialen Schichten. Wir werden mit einer riesigen Themenvielfalt in Berührung gebracht. Und auch beim Alter der Anrufenden wird deutlich, dass sich unser Angebot grundsätzlich an alle Menschen richtet und so auch wahrgenommen wird. Im Berichtszeitraum waren 13% der Ratsuchenden unter 20 Jahre alt. Der Anteil derjenigen zwischen 20 und 49 Jahren lag bei 39% und Anrufende der Alterskohorte 50 - 79 Jahre hatten einen Anteil an allen Ratsuchenden von 28%.

Finanzierung

- 750 Neben den Ehrenamtlichen, die mit ihrer Zeit und Kraft das Angebot der TelefonSeelsorge erst ermöglichen, haben aber auch all jene geholfen, die mit ihrem Geld die TelefonSeelsorge tragen. Ohne sie wäre die Arbeit nicht möglich, weil die Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen, die technische Ausstattung, die Geschäftsstelle mit den von ihr wahrgenommenen Aufgaben und Hauptamtliche Geld kosten.
- 755 Seit Januar 2013 engagiert sich die Evangelische Landeskirche Anhalts für die TelefonSeelsorge Dessau mit einem erhöhten jährlichen Zuschuss in Höhe von 26.000 € an der Finanzierung dieses wichtigen Seelsorgeangebotes. Wesentliche weitere Geldgeber der TelefonSeelsorge sind das Land Sachsen-Anhalt mit 31.333 €, die Stadt Dessau-Roßlau seit Januar 2013 mit 20.500 €, das Bistum Magdeburg mit 10.000 €, sowie die im Verantwortungsbereich liegenden Kirchenkreise der EKM und der Landkreis Anhalt-Bitterfeld.
- 760 Im Laufe der Jahre gelang es, die TelefonSeelsorge Dessau zu einer festen und verlässlichen Größe im psychosozialen Netz Anhalts und darüber hinaus zu entwickeln. Die Zahl der Ehrenamtlichen stieg kontinuierlich und so auch die notwendigen Ausgaben (beispielsweise für Aus- und Weiterbildung, Supervision und Fahrtkostenerstattung).

10. Seelsorge an Sinnesgeschädigten

- 770 Schwerhörige Menschen sind tagtäglich einem Hörstress ausgesetzt. Dank technischer Hilfsmittel können die Betroffenen die Belastungen besser aushalten. Trotzdem bleiben sie in der Gefahr, zunehmend isoliert und depressiv zu werden. Die Zahlen sprechen für sich: 20% der Bevölkerung von Sachsen-Anhalt sind schwerhörig. Davon tragen nur 5% ihr Hörgerät regelmäßig. Gründe für zunehmende Schwerhörigkeit sind steigender Lärmpegel, zu laute Musik, zunehmender Stress. Diese Entwicklung geht nicht an den Kirchgemeinden vorüber. In der Sinnesgeschädigten-Seelsorge finden die schwerhörigen Gemeindeglieder eine „Auffangstelle“ für ihre spezifischen Belange. Weitere Schwerpunkte von Frau Barbara Schulz sind die Seelsorge an sehgeschädigten, blinden, gehörlosen und spätertaubten Menschen. Insgesamt nimmt infolge der Überalterung der Bevölkerung auch deren Anzahl zu. In Sachsen-Anhalt leben z.Zt. 7.000 Betroffene.

785 An 35 Veranstaltungen und sechs Gehörlosengottesdiensten, sowie der Weihnachtsfeier im Gemeinde- und Diakoniezentrum St. Georg Dessau nahmen über 900 sinnes- geschädigte Menschen teil (Gehörlose, Spätertaubte, Schwerhörige, Blinde und Sehschwache). Dazu kommt Mitarbeit in Gremien, Hausbesuche und Sprechstunden, sowie die Dolmetschereinsätze bei Zusammenkünften von und mit Gehörlosen.

790 Einige Höhepunkte aus dem Berichtszeitraum Oktober 2012 bis September 2013 sind: Besuch des Marienaltars in Goltewitz, Filmprojekt „Aktion Mensch“ mit Schwerpunkt Seh- und Hörbehinderung, Fahrt nach Klieken zum Cranach-Flügelaltar, 800 Jahre Dessau mit Dolmetschen im ökumenischen Gottesdienst und Info-Stand der Sinnesgeschädigten- seelsorge in der Marienkirche, Tagesausflug mit Bus in das Muldental mit Besichtigungen von Kirchen und Schlössern, Aktion gegen Kürzung vom Blinden- und Gehörlosengeld in Sachsen-Anhalt.

795 Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich meines Dezernates für ih- ren Einsatz und alle Kollegialität in der Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt Frau Silvia Muschler sowie allen Mitarbeitenden im Landeskirchenamt, mit denen ich zusammenarbeiten darf.

800 Alle kirchliche Arbeit ist säen - nicht ernten. Noch ist Zeit zum Vorbereiten, zum Pflegen und Wachsen. Wie die Ernte ausfällt, steht nicht in unserer Hand. Dass es eine Ernte ge- ben wird, halte ich für sicher. Daran erinnert mich der morgige Erntedanktag am 1. Sonntag im Oktober.

805

Manfred Seifert
Oberkirchenrat

810

Dessau, den 5. Oktober 2013